MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164

Rainer Stadelmann

Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724710069 *Gebel el-Zeit III* Georges Castel
9782724709926 *Ouadi el-Jarf I* Pierre Tallet, Grégory Marouard, Damien Laisney
9782724710427 *Ermant III* Christophe Thiers
9782724710144 *Documentary Papyri from the Fouad Collection at the Institut Français d?Archéologie Orientale (P.Fouad II 90–100)* Mohamed Gaber Elmaghrabi
9782724710007 *Représentations et symbolique de la guerre et de la paix dans le monde arabe* Sylvie Denoix (éd.), Salam Diab-Duranton (éd.)
9782724710038 *Les textes de la pyramide de la reine Ânkhesenpépy II* Bernard Mathieu
9782724709889 *Proceedings of the 14th International Conference for Nubian Studies* Marie Millet (éd.), Vincent Rondot (éd.), Frédéric Payraudeau (éd.), Pierre Tallet (éd.)
9782724710182 *Bulletin de liaison de la céramique égyptienne 32* Sylvie Marchand (éd.)

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

DIE *ḪNTJW-Š*, DER KÖNIGSBEZIRK *Š N PR-ʿ* UND DIE NAMEN DER GRABANLAGEN DER FRÜHZEIT

Rainer STADELMANN

Die *ḫntjw-š* sind ohne Zweifel eine der interessantesten Personenklasse im AR [1]. Neben einfachen, ranglosen Bediensteten, Opferträgern [2], kleinen Priestern [3] gehören höchste Beamte wie der Vezir Mereruka, der Gaufürst und Expeditionsleiter Sabni, der Gaufürst *Ḏʿw* und der bekannte Una aus Abydos dieser Klasse an [4]. Allerdings sind neben Belegen in Titeln Hinweise auf die Tätigkeit der *ḫntjw-š* selten; außerdem hat von Anfang an die Ableitung von *ḫntjw-š* aus *ḫntš* Ackerland und dem im MR bezeugten *ḫntj-š* Gärtner die Deutung begrenzt [5]. Nachdem L. Borchardt in der Veröffentlichung des Dahschur-Dekretes Pepis I. *ḫntj-š* noch neutral als « Pyramidenbeamter » übersetzt [6], hat E. Meyer den Begriff « Pächter » geprägt [7], den auch H. Kees [8] eingeschränkt übernahm und der seitdem mehr oder weniger variert als « Verwalter oder Bewirtschafter von Stiftungsäckern » [9], oder « Landarbeiter », jedenfalls Personen der unteren Beamtenlaufbahn [10] bestimmt.

Ein besseres Verständnis dieser so gemischten Personengruppe ergibt sich, wenn man dieses *ḫntjw-š* einmal nicht als eine Berufsbezeichnung, sondern als eine Bevölkerungsklasse ansieht, indem man die Bezeichnung *ḫntjw-š* wörtlich nimmt : « diejenigen, die dem *š* vorstehen » oder « die auf dem *š* wohnen »; *ḫntjw-š* ist dabei als eine ähnlich altertümliche Bildung aufgefaßt wie der Prophetentitel *ḥm-nṯr ḫntj* und Königsname an den Totentempeln der frühen 4. Dyn. [11] In die gleiche Zeit möchte man auch die Entstehung der

(1) Ausführlich haben sich damit H. Junker, *Giza* VI 15-19, H.W. Helck, *Beamtentitel ÄF* 15 107-109 und *MDAIK* 15 (1957) 98-103 sowie P. Posener-Kriéger, *Les archives du temple funéraire de Neferirkarê-Kakai* (*Les Papyrus d'Abousir*), *BdE* LXV (1976), 577-81 beschäftigt.

(2) Posener-Kriéger, *op. cit.* pl. I-IV und 579-81.

(3) *Nj-sw-kdw* und seine Söhne, Junker, *Giza* 6, 244 ist *wʿb* und *ḥm-nṯr* des Cheops.

(4) Junker, *Giza* VI 18.

(5) Kritisch dazu Junker, *Giza* VI 17 und Posener-Kriéger, *op. cit.* 577-79.

(6) Ein Königserlaß aus Dahschur, *ZÄS* 42 (1905), 1-11, zur Stelle 4.

(7) *Geschichte des Altertums* I, Bd. 2³ § 244.

(8) *Kulturgeschichte des Alten Orients* I 30.

(9) *Giza* VI 16-17; Pirenne, *Institutions* I 249-51 sieht darin « Landbesitzer ».

(10) Helck, *loc. cit.* 102.

(11) z.B., *Nṯr-ʿpr·f*, A. Fakhry, *Mon. of Snefru* II, vol. II, 4-5, fig. 283; und Helck, *loc. cit.* 102 für weitere Belege.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Bezeichnung *ḫntjw-š* zurückverfolgen, auch wenn die bisherigen Belege nicht über die Mitte der 5. Dyn. hinausreichen [1]. Dies ist aber nicht erstaunlich, wenn *ḫntjw-š* kein Titel war, sondern zur Bezeichnung derer diente, die auf dem *š* wohnten, d.h. der Bewohner der Pyramidenstädte; allein Personen, die noch ohne Rang und Titel waren, wurden — etwa in Abrechnungslisten wie denen aus Abusir — so bezeichnet. Dies ändert sich dann erst gegen Ende der 5. Dyn., wo *ḫntjw-š* nicht nur eine Bevölkerungsklasse, sondern eine bevorrechtete Herkunft bezeichnen kann.

Die Deutung von *ḫntjw-š* hat somit weniger von den Titeln und ihrer Zusammenstellung auszugehen; vielmehr sollen die Tätigkeiten, Pflichten und Rechte der *ḫntjw-š* beachtet werden. Neben dem Dahschur-Dekret, das bisher am ausführlichsten über die *ḫntjw-š* unterrichtet, setht jetzt das Papyrusarchiv des Neferirkaretempels von Abusir zur Verfügung [2]. In diesen Abrechnungen aus einer Institution, die durch den zeitlichen Abstand [3] zum Stifter und dem räumlichen zur Residenz und dem Residenzfriedhof nur mehr einen zweitklassigen Rang beanspruchen kann, wird deutlich, daß die *ḫntjw-š* die « Masse » der Personen im täglichen Kult und während der Feste stellen, die verschiedene Tätigkeiten ausüben ohne durch Titel differenziert zu sein. Auch wenn es aus den Abrechnungen nicht ersichtlich ist, so ist doch aus Gräbern in Giza und Sakkara bekannt, dass die *ḥmw-nṯr* sich aus den *ḫntjw-š* rekrutieren [4]. Bemerkenswert ist dabei, dass unter den diensttuenden *ḫntjw-š,* sehr häufig offenbar junge Personen sind [5], d.h. vielleicht solche, die noch nicht eine Ämterlaufbahn begonnen haben. Ebenfalls auffällig hoch ist unter den *ḫntjw-š* die Zahl der Namen, die mit dem Königsnamen Kakai, oder dem der Pyramidenanlage bzw. von Stiftungsgütern des Königs zusammengesetzt sind, woraus Frau Posener-Kriéger mit Recht schließt, daß diese Personen in der Pyramidenstadt bzw. auf dem *š* des Kakai geboren sind [6]. Verallgemeint man diese Beobachtung, dann könnte man vermuten, daß alle Personen, die mit Königsnamen zusammengesetzte Personennamen trugen, entweder in der Pyramidenstadt ihres Königs geboren sind, oder dort als *ḫntjw-š* Wohnrecht erhalten haben [7]. Dies letztere würde eventuell die Doppelnamen

(1) Helck, *loc. cit.* 102; zu unrecht angezweifelt von Kl. Baer, *Rank and Title in the Old Kingdom* 273, vgl. Posener-Kriéger, *op. cit.* 580.

(2) P. Posener-Kriéger, *op. cit.* Anm. 1.

(3) Die Rechnungen stammen aus dem Zeitraum zwischen Asosi und Pepi II. Posener-Kriéger, 483-491.

(4) Junker, *op. cit.* 18-19; Vielfach sind allerdings gerade die Gräber der kleinen Leute so in Abusir und Sakkara — ungenügend oder noch gar nicht publiziert, vgl. Helck, *op. cit.* 98, Absatz 5 und 103.

(5) Posener-Kriéger, *op. cit.* 580-81.

(6) id. *ibid.* 579.

(7) Eine Paralellerscheinung wären die überwiegend ausländischen *hrdw n k'p* « Pagen » mit Doppelnamen, die mit *ḥq'* oder dem Königsnamen gebildet waren, in der 18. und 19. bis 20. Dyn., vgl. Helck, *Beziehungen* 385-7.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

der 4. und 6. Dyn. erklären, so die mit Snofru zusammengesetzten Namen aus Dahschur (*Snfrw-jnj-jšt·f*) die mit Cheops, Chephren und Mykerinos gebildeten aus Giza und Namen wie Pepj-nacht, der *ḫntjw-š* der Pyramidenstadt Pepis II. und Expeditionsleiter in Aswan mit dem dort heimischen Namen Hekaib war [1].

Das Dahschurdekret Pepis I [2]. nennt als Begünstigten den König in den beiden, Pyramidenstädten *Ḫʿj-Snfrw* und richtet sich an die höchsten Beamten : den Vezir, den Vorsteher der Arbeiten *Mrj-Ptḥ-Mrjj-Rʿw*, den *jmʾ-ʿ Jḥjj-ḫnt*, den Vorsteher der *ḫntjw-š* Una, den Vorsteher der Verteilung des Gottesopfer *Ḥnw*, den *Smr-wʿtj Jḥjj-m-sʾ-Mrjj-Rʿw*, den Domänenvorsteher *ḥrj-wḏb Mrj* und den Vorsteher der nubischen Hilfstruppen, d.h. an die zuständigen Chefs der angesprochenen Ressorts. Die eigentlichen Begünstigten sind aber die Bewohner der Pyramidenstadt, die *ḫntjw-š*, die exemt sein sollen von Frohnarbeiten jeglicher Art und Herkunft und vom Botendienst zu Wasser und zu Land (Zeile 4-13). Auf der anderen Seite sollen sie davor geschützt sein, daß ihre Felder von anderen Instanzen weggenommen und bearbeitet werden : « M.M. befiehlt hiermit, daß ein Ende ist, mit dem Pflügen irgendeines Feldes dieser beiden Pyramidenstädte als Feldarbeit von Hörigen (*mrt*) für irgendeine Königin, irgendeinen Prinzen, irgendeinen *Smr* und Fürsten und als Raub durch « friedliche Nubier » (die oben genannten nubischen Hilfstruppen); sondern allein für die *ḫntjw-š* dieser beiden Städte (soll es sein) » ! (Zeile 14). Das heißt nicht, daß nur die *ḫntjw-š* als Landarbeiter eingesetzt werden dürfen, sondern ausdrücklich, daß allein ihnen, den *ḫntjw-š* die Nutznießung der Felder und Erträge gehört.

In den nächsten Zeilen wird einmal ansässigen *ḫntjw-š*, die dort als ihrem Dienstort eingetragen sind, eine Art Immunität zugestanden und dies offenbar auch den weiblichen Nachkommen und dem Vieh (?) (Zeile 15-17). Das Dekret fährt fort : « M.M. befiehlt, daß ein Ende sei mit dem Herbeibringen irgendwelcher Personen um (weg) zugraben aus dem *rʾ-š* von *Nṯrj-Jswt-Ikʾw-Hrw* in [3] diesen beiden Pyramidenstädten » (Zeile 18). Das bedeutet wohl, wie Borchardt schon vermutet hat, daß die nur begonnene, inzwischen verfallende Pyramidenanlage des Menkauhor und — besonders genannt — ihr *rʾ-š*, geschützt werden soll. Anders als Borchardt und Goedicke möchte ich es aber so deuten, daß der *r-š* der Anlage des Menkauhor inzwischen (wieder ?) ein Teil des Besitztums der beiden Snofru-Städte geworden ist und nicht von irgendwelchen anderen Personen

[1] *Urk.* I, 131 ff.

[2] L. Borchardt, *ZÄS* 42 (1905) 1-11; H. Goedicke, « Königliche Dokumente aus dem AR », *AA* 14 (1967) 55-77.

[3] *m njwt jptn* steht als Zeile unter mehreren Kolumnen und ist dadurch eindeutig als « in diesen Städten » zu übersetzen.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

bearbeitet oder beraubt werden soll [1]. Ein nächster Paragraph (Zeile 19) befaßt sich mit der Steuerfreiheit für Kanäle, Brunnen und Bäume, zwei folgende sprechen ein Verbot betreffend die nubischen Hilfstruppen (friedlicher Nubier) aus, zu requirieren oder gar den Versuch zu machen in den Pyramidenstädten seßhaft zu werden und damit Anteil an den Einkünften der Opferstiftung zu gewinnen (Zeile 20-21). Dies leitet über zu den Paragraphen, die die Verteilung der Anteile und die Ergänzung der *ḫntjw-š* durch Rekrutierung der Kinder (?) behandeln (22-23). Diese beiden letzten Paragraphen zugunsten der ansässigen *ḫntjw-š* werden noch ergänzt durch die Verbote in den folgenden zwei (Zeile 24-26), Land oder Priesteranteile an Auswärtige zu geben oder das Amt eines Priesters (*ʿbt*) eines *ḫntjw-š* weiterzugeben ohne kundtgetanen Befehl (von Seiten der königlichen Verwaltung) ! Dies alles ist zum Schutz der Angelegenheiten der Pyramidenstädte erlassen, damit Priesterdient, Monats- und Gottesopfer für den König Snofru verrichtet werden.

Wie man sieht, werden in diesem Dekret nicht die Propheten, die *wʿb*-Priester oder höhere Funktionäre angesprochen; es ist ganz allgemein nur von den *ḫntjw-š* die Rede als den Bewohnern der Pyramidenstädte, die alle Funktionen, vom Feldarbeiter bis zu den priesterlichen ausüben dürfen. Unter ihnen lebten etwa zur gleichen Zeit auch Personen wie *Snfrw-jnj-jšt·f*, der *sḥḏ* und *jmj-ḫt ḫntjw-š* des Pharaos und *sḥḏ wʿbw* war [2] oder ein *ḥrj-ḫb sḥḏ sš Nj-ʿnḫ-Snfrw* mit dem *rn nfr Ffj* [3].

In der Organisation folgte die Verwaltung der *ḫntjw-š* ganz offensichtlich dem Schema von anderen Berufsklassen mit den Rangstufen des *jmj-ḫt ḫ·*, *sḥḏ ḥ·jmj-rʾ-st ḥ·* und des

[1] Wie L. Borchardt, *loc. cit.* 9 vermutet hat, muß danach die Pyramide des Menkauhor und ihre Kultanlagen in der Nähe der Snofrupyramide gelegen haben. Borchardt sucht diese in einem von Lepsius noch als Hügel kartonierten Objekt, ca.400 m nordöstlich der nördlichen Steinpyramide des Snofru, der Lepsius die No. L 50 gegeben hat. Ein Schnitt durch den inzwischen fast vollkommen verschwundenen flachen Hügel im Herbst 1980 ergab, daß es sich tatsächlich um eine angefangene Pyramide des AR handelt. Allerdings wurden bisher keine Inschriften gefunden, die den Bau sicher datieren oder gar fest dem Menkeuhor zuschreiben würden, vgl. R. Stadelmann, « Die Pyramiden des Snofru in Dahschur, Erster Grabungsbericht », in *MDAIK* 38 (1982), im Druck Eine andere Lokalisierung der Pyramide des Menkauhor in Sakkara Nord haben unabhängig voneinander Maragioglio-Rinaldi, *Architettura* VIII 58-62 und J. Berlandini, in *BSFE* 83, 24-35 u. *RdE* 31 (1979) 3-28 vorgeschlagen.

[2] De Morgan, *Dahschur* 1894-95, fig. 9, Datierung nach Kl. Baer, *Rank and Title* 124 (445) nach Balcz, *ZÄS* 67, 9-15.

[3] id. *ibidem*, fig. 27. *Nj-ʿnḫ-Snfrw* mit schönen Namen *Ffj* ist ein weiteres Beispiel für Doppelnamen in Dahschur. Personen wie er oder Snofru *-jnj-jšt·f* waren sicher keine Feldarbeiter, sondern gehörten der ansässigen höheren Beamtenschaft an, die von dem Dekret Pepi II. am meisten profitierten, ohne daß sie anders als *ḫntjw-š* erwähnt wurden.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

ṭmj-rʾ ḫ [1]. Die vermutete Zweiteilung in eine Verwaltung der *ḫntjw-š* des Palastes und eine der Pyramiden (stadt) ist sicher nur scheinbar [2]; *ḫntj-š* mit dem Zusatz der Pyramidenstadt bezeichnet wohl den Ort, die Pyramidenstadt, an der man wohnhaft ist und Opferanteile hat [3]; *ḫntj-š* der Pyramidenstadt des regierenden Königs zählt offenbar als besondere Ehrung [4] höchster Beamter und ist nicht der Ämterlaufbahn unterstellt. Die eigentliche Verwaltung geschieht über die Titel mit dem Zusatz *pr-ʿʾ*. Als *jmj-rʾ*, *ḫntjw-š* ist Una der für die Angelegenheiten der *ḫntjw-š* von *Ḫʿj-Snfrw* zuständige Ressortchef und daher im Dekret genannt. Bei seiner Ernennung zum smr *wʿtj* und *jmj-rʾ ḫntjw-š* hat er 4 weitere *jmj-rʾḫ*. verdrängt [5], d.h. es gab in der Verwaltung zu dieser Zeit 5 Vorsteher, vielleicht für die 5 wichtigsten und größten Pyramidenstädte ? Als *jmj-rʾ ḫntjw-š* genießt er das Vertrauen des Königs und leitete den Feldzug gegen die Beduinenstämme in Südpalästina [6], wobei in der Aufzählung der Truppen und Hilfstruppen die *ḫntjw-š* fehlen, wiederum ein gewichtiger Hinweis darauf, daß diese keine Berufsklasse sondern eine Bevölkerungsklasse sind.

Nach dem Ende des AR, als die Zuwendungen des Königs und der Residenz versiegen und damit auch der Kultbetrieb an den Totentempeln der Pyramidenstädte aufhört eine lebenserhaltende und verpflichtende Aufgabe für ihre Bewohner zu sein, bahnt sich eine Veränderung des Status der *ḫntjw-š* an; die Pyramidenstädte verlieren ihre Privilegien, veröden, sinken zu namenlosen Dörfern herab oder gehen ganz ein [7]; die verschiedenen Priesterdienste werden vernachlässigt, die *ḫntjw-š* müssen von den Feldern und Gärten um ihr Dorf leben, sie werden zu Landarbeitern und damit gewinnt *ḫntj-š* allmählich die im hohen MR und NR dann gutbezeugte Bedeutung « Gärtner », wobei das *š* vor *ḫntj-š* als « See » oder « Teich » verstanden wird [8].

Ursprünglich hatte *š* aber offensichtlich eine ganz verschiedene Bedeutung und ist wahrscheinlich mit dem Wort *š* « See » nur weithin verwandt im Sinne von « Bassin »,

[1] Helck, *Beamtentitel* 107 und *MDAIK* 15 (1957) 99; die Frage, ob *jmj-rʾ-jst ḫ·* oder *jmj-rʾ ḫ·* höhere Rangstufen sind, scheint mir durch Posener-Kriéger, *op. cit.* 358 (= 92 A 3-4) zugunsten des *jmj-rʾ* gesichert zu sein. Dafür spricht auch das Dahschurdekret, das sicherlich den ranghöchsten *ḫntjw-š*-Titel aufführt. Schon ein *sḥḏ ḫntjw-š* führte offenbar ein goldenes Siegel, vgl. *Orientalia* 41 (1972) 278.

[2] dagegen schon Helck, *Beamtentitel* 108-9.

[3] z.B. die hohen Beamten Sabnj *Urk.* I 140, 9-10; Pepi-nacht, *Urk.* I 131, 2 beide wohnen später nicht in den Pyramidenstädten, erhalten aber Felderanteile dort, vgl. auch Helck, *loc. cit.* 108.

[4] z.B. Mereruka, vgl. Baer, *op. cit.* Chart I A; Helck, *loc. cit.* 103.

[5] *Urk.* I 100, 6-8.

[6] *Urk.* I 102, 9-10.

[7] Vgl. Helck, *loc. cit.* 106-111 zur Dauer der Pyramidenstädte.

[8] *Wb.* IV 310-311 und Junker, *Giza* VI 16-17.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

« Becken » (*Wb.* IV, 397). Neben *š* wird manchmal in ähnlichem Zuzammenhang *rʾ-š* verwendet mit dem bei Ortsbezeichnungen häufig einschränkend gebrauchten Präfix *rʾ*. Beide Wörter sind nicht sehr geläufig, was die Deutung nicht leicht macht. Interessant und aufschlußreich ist aber, daß innerhalb der Biographien hoher Würdenträger der 5. Dyn. es zweimal königliche Oberbaumeister sind, die *š* im Kontext mit der Planung und Bauten des Königsgrabmals erwähnen. Da ist einmal der Oberbaumeister *Snḏm-jb* unter Djedkare-Asosi, der in Form eines Briefes des Königs über seine Tätigkeit berichtet. Ein Breif in Form einer direkten Rede betrifft die Planung der Gesamtanlage *š* : ... « was Du gesagt hast vor M.M., daß Du machen (planen) wirst das *š* (= den Bezirk) gemäß dem was besprochen wurde im Hofstaat ... M.M. hat es sehr geliebt, diese Deine Worte zu hören ... » (*Urk.* I 61, 18-62, 1). Ein weiterer Brief betrifft wohl Details davon : « M.M. hat dieses Dein Schriftstück gesehen, welches Du gemacht hast, um M.M. alles darüber wissen zu lassen betreffend dessen was Du an (Plänen ?) gemacht hast für die *mrt* des Asosi, welche auf dem *š* (« Königsbezirk ») des Pharao liegt (*Urk.* I, 60, 16-62, 1). Außerdem hat *Snḏm-jb* — wie ein anderer Brief des Königs feststellt — einen großen, neuen Palast für Asosi auf dem *š* gebaut : « es hat M.M. diesen Plan gesehen, den Du hast bringen lassen zur Kenntnisnahme im Hofstaat des *š* für das Konstrucktionsbüro (o.ä. ?) betreffend (?) den Palastes des Asosi namens Lotosknospe ..., von dem Du berichtest, daß Du ihn ausgeführt hast (nämlich) 1220 Ellen × 220 Ellen, gemäß dem was man am Hof befohlen hat... (*Urk.* I 62, 17-63, 2). Für diese Arbeiten wurde *Snḏm-jb* vom König persönlich ausgezeichnet und zwar geschah dies auf dem *š* selbst : « als es geschah, daß ich auf dem *š* stand, da veranlaßte S.M. daß man ihm (eine Goldkette ?) an dem Hals knüpfte ... (*Urk.* I 60, 2-3). Im letzteren Fall könnte man eine Übersetzung « Baustelle » für *š* denken, doch erweist sich das als zu eng für die anderen Stellen bei *Snḏm-jb*, nach denen das *š* des Pharao eine *mrt* (Taltempel ?) und einen großen Palast von 2684000 Quadratellen einschließt. Ein anderer Oberbaumeister war der bekannte *Wʾš-Ptḥ* unter Neferirkare, dem während einer Besichtigung (des *š* ?) in Anwesenheit des Hofes und des Königs offenbar ein Unfall zustieß; der König ist darüber sehr betrübt und richtet ein überaus großes Gebet an den *Rʿw ḥr š* (*pr-ʿʾ*) [1], den Sonnengott Re vom/auf dem « Bezirk » (des Pharao) (*Urk.* I 42, 12-13). Als *Wʾš-Ptḥ* schließlich doch stirbt — trotz der täglichen Gebete des Königs zum Re vom *š* des Pharao (*Urk.* I 42, 27) — läßt ihm der König eine Grabausstattung und Öle und Salben zuweisen und *r š n pr-ʿʾ* « zum *š* des Pharao bringen; ... die Friseure (Balsamierer ? [2] (des Königs) ... S.M. veranlaßte

[1] Ergänzung nach *Urk.* 43, 10 und *Mon. Piot* 25 (1922) 255 und Pl. XIX.

[2] Zur Rolle der Friseure am Hof und im Pyramidenkult siehe Helck, *loc. cit.* 97-8; *Urk.* I

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

seine Balsamierung an der Seite S.M. (*Urk.* I 43, 10-11). Der Sonnengott Re vom *š* des Pharao ist noch einmal unter Unas auf einem Steingefäß bezeugt, das in Byblos gefunden wurde und vermutlich doch als Geschenk des Königs Unas an einen dortigen Fürsten bestimmt war [1]. Die Herkunft aus der eigenen Grabstiftung und dem Pyramidenbezirk des Königs, bezeugt durch die Inschrift (Abb. 1) erhöhte ohne Zweifel den kostbaren Wert des Geschenkes.

Abb. 1. — Salbgefäß des Unas aus Byblos (Nach Montet, *Mon. Piot*, Vol. 25, pl. XIX 5).

Unter Sahure erhielt der Oberarzt *Nj-ʿnḫ-Sḫmt* als Belohnung vom König zwei Scheintüren aus Turakalkstein für sein Grab gestiftet, die auf Befehl des Königs direkt in die Thronhallen (*dʾdw*) des Palastes *Ḫʿj-wrrt-Sʿḥw-Rʿw* geliefert und von Handwerkern in Gegenwart des Königs selbst bearbeitet wurden, « wenn er (der König) täglich auf dem *š* war » [2]. Daraus folgt, daß die Thronhallen des Königspalastes des Sahure wie der oben genannte Palast des Asosi auf dem *š* stand. *Š* ist also mehr als die Baustelle des Königsgrabmals allein, es ist « der Bezirk » als *š n pr-ʿ*ʾ « der Königsbezirk » im Sinn einer Stiftung, der Grabbau, Tempel, Pyramidenstadt und Palast einschließt [3].

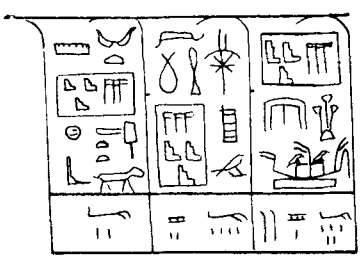

Abb. 2. — Palermostein, Vorderseite Zeile 3, 6-8.

In älterer Zeit bis zur 3. Dyn. könnte *š* « Bezirk » die Bezeichnung für den königlich Grabmalkomplex allein in Form eines großen ummauerten Rechteckes, eines *š* ▬ gewesen sein. Auf der Vorderseite des Palermosteines Zeile 3, 6 werden nämlich drei aufeinanderfolgende Ereignisse aus der Regierung des Königs Den berichtet (Abb. 2) [4]: Ganz offensichtlich handelt es sich um eine

4-3, 10-11 deutet offenbar an, daß die Balsamierung und beginnende Mumifizierung in der 5. Dyn. durch die Frizeure des Pharao ausgeführt wurde. Diese Tätigkeit würde erklären, wieso die Friseur eine derartige Machtposition im Staat erringen konnten und bis zu Pyramidenstadtvorstehern aufstiegen.

(1) Montet, « Les Egyptiens à Byblos », *Mon. Piot* 25 (1922) 254-6 et pl. XIX.

(2) *Urk.* I 38, 8-17; vgl. auch Junker, « Weta und das Lederkunsthandwerk im AR », *SB AWÖ* Bd. 231 (1957) 29-32.

(3) Zur Ansicht, daß Palast und Residenz im AR in der Pyramidenstadt gewesen sein müssen, siehe R. Stadelmann, « La ville de pyramide à l'Ancien Empire », *RdE* 33, im Druck und *LÄ* IV, « Pyramidenstadt ».

(4) H. Schäfer, *Ein Bruchstück Altägyptischer Annalen VS*, Zeile 3, 6-8.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Folge von Gründungsriten : « Planung » (*ḥ*'),[1] « Strickespannen » und « Eröffnung / Einweihung des *š* » für einen Bau, der durch seine Form als großes Rechteck selbst als *š* gekennzeichnet und durch die Inschrift als *jswt-nṯrw* « Sitze der Götter » ausgewiesen wird.

Die Aufeinanderfolge von « Planung » (*ḥ*'), « Strickespannen » und « Eröffnung / Einweihung des *š* » schließt in sich schon aus, *š* mit « See » zu übersetzen [2] selbst wenn man dabei an einen Heiligen See dächte, wäre dies nur ein Teil der Gesamtanlage; die Folge von Gründungszeremonien erfordert jedoch offensichtlich jeweils eine Handlung, die den Gesamtkomplex betrifft und ein gewisses Fortschreiten der Zeremonien beinhaltet. Die Handlung *ḥ*', die « Planung », bedeutet die Wahl des Namens und des Ortes; mit dem « Strickespannen » werden die Ausmaße und die Form festgelegt und das « Eröffnen des *š* « entspricht der Weihung. Dabei könnte *š* eventuell wiederum mit « Baugrund » o.ä. übersetzt werden. Eine konkrete Bedeutung wird aber durch die Form des Zeichens *š* selbst und die des geplanten Baues *jswt-nṯrw* nahegelegt, nämlich ein großes Rechteck, das durch das « Strickespannen » ausgesteckt und bei der Eröffnung / Einweihung durch Wälle oder Ziegelmauern auf den Seiten eine Art « Becken » *š* bildet, den « Bezirk » in dem die königlichen Bauten errichtet werden sollen. Ein ähnlich charakterisierter Bau, namens *smr-nṯrw* « Freund der Götter », wird in Zeile 2,7 des Palermosteins schon unter König Djer geplant (*ḥ*'), wobei bemerkenswert und sicher nicht zufällig das Jahr der « Planung » von *smr-nṯrw* gleichfalls das Jahr des Festes der *M*'ᶜ*tj*- Barke ist [3] genau

[1] *Wb.* III, 8. Zur Diskussion des Wortes siehe neuerdings Sanaa el Adly, *Das Gründungs- und Weiheritual des Ägyptischen Tempels von der frühgeschichtlichen Zeit bis zum Ende des NR*, Tübingen 1981, 12-15; die Aufeinanderfolge von *ḥ*ꜣ, Strichespannen, Eröffnen schließt m.E. Übersetzungen wie « umschreiten » (Kaplony, *Steingefäße* 32 Anm. 62 wo *ḥ*' « gleichzeitig als schlüsselfertige Übergabe » erklärt wird), ebenso Gaballa-Kitchen, *Orientalia* 38 (1969), 15, aber auch « inspizieren » (El Adly, *loc. cit.* 11 ff.) aus, denn man kann etwas, das nicht abgesteckt und definiert ist, nicht umgehen! Daher bleibe ich bei der von Schäfer-Sethe vorgeschlagenen Bedeutung « planen » und verweise auf *Urk.* I 60, 16 - 61, 1 und 61, 18 - 62, 1.

[2] So bisher die gängige Übersetzung, von Kaplony, *loc. cit.* 32 Anm. 62 und *ZÄS* 88 (1962) 12 u. Anm. 3 nochmals ausdrücklich vertreten gegen Helck, *Beamtentitel* 137 Anm. 29, der mit Recht die Übersetzung von *š* als See an diesen Stellen anzweifelt und « Areal » vorschlägt.

[3] Ursprünglich Sokarbarke gelesen, von R. Anthes, *ZÄS* 82 (1957) 77 ff. modifiziert und als *m*'ᶜ*tj*-Barke erkannt. Die Verbindung zu Sokar wird von Kaplony, *KBIÄF* 63 Anm. 240 hergestellt, ebenso auch Gaballa-Kitchen, *Orientalia* 38 (1969) 13 ff.; damit läßt sich eine direkte Verbindung der *ḥ*' Gründungszeremonie mit dem Sokarfest herstellen, Sokar ist seit der 1. Dyn. als Totengott für den Friedhof der Prinzen und- Beamtengräber in Sakkara-Nord zuständig; daraus erwächst seine Rolle als Schutzgott des königlichen Grabes und Totentempels. Später heißen die dem eigentlichen Totenkult gewidmeten Räume der thebanischen Totentempel Sokarhaus, vgl. R. Stadelmann, *MDAIK* 35 (1979) 309 n. Anm. 55.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

so wie später unter König Den die « Planung » von *jswt-nṯrw* im Jahr des *Mʾʿtj-* Barkenfestes geschieht. In Zeile 4,2 des Palermosteines, im Jahr nach der 3. Zählung unter König Ninetjer, wird das « Strickespannen », d.h. der 2. Akt der Gründungszeremonien für einen derartigen Bau — für eine Anlage *rn-Ḥrw* « Amme (?) des Horus » vollzogen. In Zeile 5,11 das gleiche « Strickespannen » für eine Anlage des Djoser namens *kbḥw nṯrw*, « Libation der Götter ». In Zeile 4,6 dem Jahr nach dem 5. Mal der Zählung unter Ninetjer wird das 2. Mal der Feier *Mʾʿtj-* Barkenfestes erwähnt; d.h. ein 1. Mal dieses Festes muß in einem der verlorenen Jahresfeldern genannt sein und es liegt nahe dies wiederum mit dem 1. Akt der Gründungzeremonien, der Planung von *rn-Ḥrw* zu verbinden. Der 3. Akt der Gründungszeremonien, die Eniweihung des *š* ist jeweils verloren.

Die Namen der auf dem Palermostein genannten Bauten und ihre Bildungsweise erinnert an die späteren Pyramidennamen und diese sind gelegentlich auch schon mit jenen verglichen worden [1]. Auf der Rückseite des Palermosteines wird offenbar auch für einen Grabbezirk der 4. Dyn., die Anlage des Schepseskaf, der gleiche Terminus *š* verwendet : (Planen des) *š* (ausführlich) und Wahl des Platzes für *kbḥ-Špss-kʾf* (*Palermostein*, RS. 1,2).

Die Deutung von *š* als « Bezirk », auf dem die Königsnekropole geplant und gebaut wurde, macht die Vermutung, daß es sich bei den auf dem Palermostein genannten Anlagen um die Namen der Königsgräber der 1. bis 3. Dyn. handelt, sehr wahrscheinlich. Diese Grabanlagen in Abydos und die der 3. Dyn. in Sakkara sind riesige Rechtecke in Form eines umwallten *š* — « Bezirkes », wobei man in Abydos wohl eher an die sog. Forts oder Taltempel zu denken hat [2].

Auf Steingefäßen und -Scherben, überwiegend aus Gräbern der 1. und 2. Dyn., und aus den Magazingalerien der Stufenpyramide in Sakkara sind im übrigen noch weitere Namen von Grabanlagen der Frühzeit sowie zusätzliche Belege für die schon bekannten hinzugekommen [3]. Eine Anlage *qʾw-nṯrw* ist wohl durch die Gegenüberstellung mit dem Horusnamen des Qaʿ und dessen Nachfolger Seneferka in die 1. Dyn. zu datieren, wobei Seneferka die Anlage des Qaʿ nicht zwangsläufig übernommen haben muß [4],

[1] z.B. *kbḥ-nṯrw* des Djoser und *kbḥ-Špss-kʾf; jswt-nṯrw* und *nṯrj-jswt, nfr-jswt, Ḏd-jswt* in den Pyramidennamen der 5. Dyn.; darauf verweist auch Helck, *Archiv Orientalia* 18 (1950) 139, P. Kaplony, «Gottespalast und Götterfestungen zu der äg. Frühzeit», *ZÄS* 88 (1962) 5-16 und ders.; *Steingefäße* 32, Anm. 62 benennt diese Bauten mit dem farblosen Namen «Götterfestung» wobei offen bleibt, was man sich darunter vorstellen soll.

[2] siehe W. Kaiser, *MDAIK* 25 (1969) 20 und Anm. 4.

[3] Kaplony, *ZÄS* 88 (1962) 5-16 bes. 12-16 u. Abb. 13-29.

[4] sic. Kaplony, *loc. cit.* 14.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

es kann sich sehr wohl um eine Stiftung des Seneferka in die Grabanlage des Qaʿ handeln. Weniger sicher ist dagegen die Zuordnung von Siegelabrollungen von Krugverschlüssen, die einen Bau *ḥwt-nṯrj nṯrw* « Natronhaus der Götter » mit dem Horusnamen des Ninetjer erwähnen [1]. Die Bildung mit *ḥwt* ist im Rahmen der restlichen Namen ungewöhnlich; da für Ninetjer schon die Anlage *rn-nṯr / Ḥrw* auf dem Palermostein bezeugt ist, müßte es sich bei den Krugverschlüssen wiederum um Vermerke auf Lieferungen an die Grabanlage eines Vorgängers handeln.

Die Inschrift auf einer Steinscherbe aus Schweizer Privatbesitz muß dagegen ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregen (Abb. 3) [2], denn sie enthält die einzige direkte Parallele zu dem 3. Akt der Gründungszeremonien des Palermosteines, nämlich das *wpt-š nmtwt-nṯrw*, « die Eröffnung / Einweihung des Bezirks « Prozession der Götter », die durch das vorangestellte *jnbw-ḥḏ* sicher im memphitischen Gau, d.h. wohl in Sakkara zu lokalisieren ist. Die ausführliche Schreibung und die Form des Namens, der seine nächste Parallele in dem des Grabbaus des Djoser *kbḥw-nṯrw* hat, weisen eher auf ein späteres Datum, vielleicht ist es der Name des Grabbaus des Sechemchet, des Nachfolgers des Djoser. Der PN *Kʾj-ḫpj* ist wohl der Lieferant einer Stiftung anläßlich der Einweihung von « Prozession der Götter ».

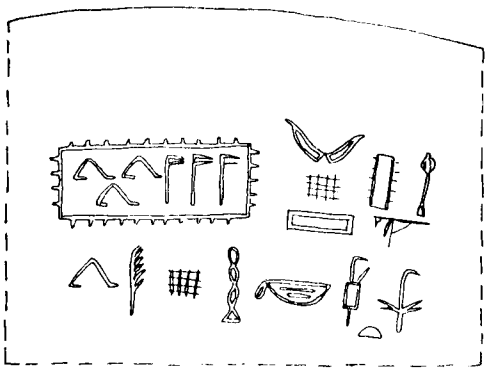

Abb. 3. — Gefäßscherbe aus der Sammlung Kofler-Truniger (Nach Kaplony, *ZÄS* 88, 1962, fig. 16).

Überhaupt ist es auffällig, daß Inschriften dieser Art aus der Stufenpyramide offenbar von viel älteren Anlagen aus Abydos und Sakkara stammen, so die Belege von *smr-nṯrw* des *Ḏr*, die von *qʾw-nṯrw* des Qaʿ, beide aus der 1. Dynastie. Dabei sei jedoch an die neuerdings bekannt gewordenen Abrechnungen aus Abusir über Zuwendungen älterer königlicher Stiftungen aus der 4. Dyn., z.B. von *Ḏd*-Snofru aus Meidum, dem *rʾš* des Cheops aus Giza oder dem *bʿḥt Ḏd·f-Rʿw* des Djedefre aus Abu Rowasch erinnert, die durchaus parallel zu diesen Steingefäßstiftungen in der Stufenpyramide anzusehen sind und ein Zeugnis über die lange Dauer von kgl. Totenstiftungen geben [3].

[1] Kaplony, *loc. cit.* Abb. 21 und 22.

[2] Sammlung Kofler-Truniger, siehe Kaplony, *loc. cit.* Abb. 16, aber auch die kritische Bemerkung dazu von W. Kaiser, *MDAIK* 25 (1962) 20 Anm. 5.

[3] Posener-Kriéger, *op. cit.* 611 ff. Eine andere Deutung dieses Befundes schlägt W. Helck in *ZÄS* 106 (1979) 120 ff. vor. Dieser Aufsatz ist mir leider erst nach Satzbeginn zugänglich geworden.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Von den Grabbauten der 1. bis 3. Dynastie können damit namentlich die folgenden identifiziert werden :

— *smr-nṯrw*	« Gefährte der Götter » des *Ḏr* (*Palermostein* VS 2 7, sowie *Pyr. à degr.* IV n° 15 und Kaplony 17)
— *jswt nṯrw*	« Sitze der Götter » des Den (*Palermostein* VS. 3, 6, 7, 8)
— *qꜣw-nṯrw*	« Hügel der Götter » des Qaʿ (*Pyr. à degr.* IV 44, 45, 86)
— *rn-Hrw / rn-nṯr*	« Amme des Horus / Gottes », des Ninetjer (*Palermostein* VS. 4,2)
— (*ḥwt-nṯrj-nṯrw*	« Natronhaus der Götter » eines Vorgängers des Ninetjer (*Archaic Mastabas* pl. 17,3)
— *qbḥw-nṯrw*	« Libation der Götter » des Djoser (*Palermostein* VS. 5, 11)
— *nmtwt-nṯrw*	« Prozession der Götter » des Sechemchet (?) (Sammlung Kofler-Truniger, nach Kaplony, *ZÄS* 88 (1962) Abb. 16.

Für *š* erschließt sich demnach eine Bedeutung « Bezirk », *š-n-pr-ʿʾ* ist der « Königsbezirk » auf dem die Königlichen Grabbauten und ab der 4. Dyn. auch der Königspalast und die Pyramidenstadt stehen. Es bleibt noch zu klären, wie sich dazu das *rʾ-š* verhält, das insbesonders durch die Papyri aus Abusir belegt ist, wobei ich mich auf die ausgewogene Behandlung dieses Terminus durch P. Posener-Kriéger stützen kann [1]. Nach ihren Ausführungen ist das individuelle *rʾ-š* des Kakai Neferirkare die einzige wirtschaftliche Institution aus den Stiftungen des Königs, von der 30 Jahre nach dem Tod des Königs und bis an das Ende des AR noch regelmäßig Lieferung für den Kult der Pyramidenanlage *Bʾ-Kʾkʾ-j* verzeichnet sind, neben solchen des Sonnenheiligtums und der Residenz. Bestätigt wird diese wirtschaftliche Funktion von *rʾ-s* durch die Lieferungen aus dem *rʾ-š Ḫwfw;* das *rʾ-š* des Kakai hat auch eine *šnʿ*- Scheune, oder Magazin, aus dem Lieferung geringen Ausmaßes notiert werden. Auf der anderen Seite kann *rʾ-š* aber — so P. Posener-Kriéger mit Recht — nicht eine zusammenfassende Bezeichnung für « königliche Totenstiftung » oder « Opferstiftung » sein, da neben *rʾ-š Kʾkʾj* und *rʾ-š Ḫwfw* andere ältere Königsgüter wie *bʾḥt-Ḏd·f-Rʿw* oder *Ḏd-Snfrw*, oder jüngere wie *xy-Ḥrw-jst-jb-tʾwj* und *xy-Nfr·f-Rʿ* Lieferungen senden. *Rʾ-š* kann aber auch nicht der Taltempel sein, wie H. Goedicke vorgeschlagen hat [2], da *Bʾ-Kʾkʾj*, die Anlage des Neferirkare erwiesenermaßen durch besondere Umstände keinen Taltempel hatte. Nehmen wir *rʾ-š* als einschränkende Ortsangabe zu *š* und übersetzen recht wörtlich « Mund »-, « Eingang », oder « Tor », des *Š*-Bezirkes (*Wb* II 391) so ergibt sich ein Sinn, der m.E. den verschiedenen Erwähnungen des *rʾ-š* gerecht wird. *Rʾ-š* wäre dann das Gebiet, das sich am Übergang von Fruchtland

[1] id. *ibid.* 612 ff. — [2] H. Goedicke, *Königliche Dokumente* 69-71.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

und Wüste als « Randstreifen », « Eingang » oder « Anfang » des *š*-Bezirkes erstreckt und den Bewohnern der Pyramidenstadt als Garten- und Ackerland dient. *R'-š* ist auch der Anfang des Kanals, der vom Taltempel aus zum Fruchtland führt, der Taltempel selbst liegt deshalb auch im *r'-š;* daher kann *r'-š* als Ortsangabe im Sinn von « Tal » oder Nekropolenrand für den Taltempel stehen wie bei den Felder-Stiftungen von Sahure auf dem Palermostein RS 3,1, wo die Hathor vom *r'-š* und die Hathor vom Pyramidentempel *Ḫ'j-b'-S'ḥw-R'w* Felder zugewiesen erhalten; bei der Zuweisung für Hathor vom *r'-š* steht der Vermerk « im Osten »; ob damit eine Feldzuweisung unmittelbar östlich des *r'-š* im Fruchtland zu verstehen ist ? Daraus würde sich die wirtschaftliche Bedeutung des *r'-š B'-K'k'j* verstehen lassen; denn offenbar sind Felder und Gärten des *r'-š* nach Erlöschen aller anderen Opferstiftungen das letzte wirtschaftliche Ressort aus dem die für die Kulterhaltung am Pyramidentempel notwendigen Lebensmittel und Lieferungen durch die *ḫntjw-š* herausgewirtschaftet werden können und gleichzeitig sind die Felder des *r'-š* die landwirtschaftliche Lebensgrundlage der *ḫntjw-š* der Pyramidenstädte.

BIFAO 81.1 (1981), p. 153-164 Rainer Stadelmann
Die [khentjou-she], der Königsbezirk [she n per-âa] und die Namen der Grabanlagen der Frühzeit.
© IFAO 2024 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net